

Kontinuität sorgen, wenn wir Diplomatenpartner\*innen wieder auf Posten gehen. Die Berliner\*innen engagieren sich, weil sie die diplomatische Community als prägenden Faktor des Hauptstadtlebens begreifen und ihre Stadt Berlin als das präsentieren wollen, was sie ist: eine lebendige und weltoffene Metropole, in der sich unsere Diplomaten\*innen aufgenommen und integriert fühlen sollen. Die Kontakte unserer *locals* in Stadtpolitik und Gesellschaft hinein auf der einen Seite und die Erfahrungen der AA-Partner\*innen mit wechselnden Posten machen das Einzigartige unseres Clubs aus, und wir hören im Ausland oft, dass wir darum beneidet werden.

Entsprechend vielfältig ist unser Veranstaltungsprogramm: Wir besuchen unsere Bundesinstitutionen und erklären das deutsche Rechtssystem, stellen die 16 Bundesländer in ihren Landesvertretungen und mit Reisen in verschiedene Regionen vor und versuchen, aus dem schier unübersehbaren Kulturprogramm der Hauptstadt das Interessanteste und Spannendste herauszufiltern. Wir suchen die Orte Berlins auf, die nicht im Reiseführer stehen, laden in Privathäuser und Residenzen ein und erkunden die Umgebung mit dem Fahrrad oder anhand der Künstler, die ihre Spuren dort hinterlassen haben. Vieles davon machen wir in Eigenregie, weil es unseren Interessen – aber mehr noch, weil es oftmals unserer beruflichen Ausbildung entspricht.

### Was hat sich bei WiB verändert?

Vor zwanzig Jahren sah das diplomatische Leben – abgesehen von den jungen Berufsanfänger\*innen – meist noch so aus: Der (männliche) Diplomat geht auf Posten in einem fremden Land, und seine Frau beziehungsweise seine Familie folgt ihm und reist mit aus. Diese Diplomatenfrauen und -partnerinnen waren dann meist gezwungen, ihren Beruf aufzugeben und sich neben ihrer Familienarbeit eine andere adäquate Beschäftigung zu suchen.

Dieses Bild hat sich inzwischen deutlich verschoben. Der diplomatische Dienst ist längst keine Männerdomäne mehr. In vielen Staaten machen Frauen fünfzig Prozent der Beschäftigten aus, und immer mehr Frauen finden sich auch im Rang der Botschafterin. Hinzu kommt, und auch **internAA** thematisiert dies regelmäßig, dass viele Diplomatenpartner – Frauen wie Männer – heute nicht mehr auf ihre eigene berufliche Tätigkeit und Karriere verzichten wollen und nicht selbstverständlich wie früher auf den nächsten Posten mitgehen.

Das bedeutet auch für uns bei WiB eine Herausforderung. Waren wir früher ein recht homogener Verein (von weiblichen Partnern für weibliche Partner), hat sich hier ebenfalls vieles geändert. Unter den neuen Diplomatenmitgliedern sind jetzt auch Männer. In unserem Präsidium und bei unseren aktiven Mitgliedern sind sehr viele berufstätig und schaffen es trotzdem, sich ehrenamtlich für WiB zu engagieren. Beruflich eingespannt sind auch viele unserer diplomatischen Mitglieder: Viele gehen auch „auf Posten“ einer Tätigkeit nach oder sind selbst Diplomaten\*innen und Botschafter\*innen. Entsprechend verändern wir unser Programm hin zu mehr Veranstaltungen auch für Berufstätige: Es gibt mehr Spätnachmittags- oder Abendveranstaltungen, und die bewusst auf die Mittagszeit begrenzten Lunchgespräche – etwa bei deutschen Kulturmittlern – richten sich an die Berufstätigen.



Die neue Schirmherrin von WiB, Staatssekretärin Antje Leendertse (3. v. l.)

Gerade diese neuen Aspekte wollen wir in Zukunft ausbauen, und aufgrund unserer beruflich geschuldeten Fluktuation freuen wir uns über neue aktive Mitglieder aus den Reihen des Auswärtigen Amtes – gerade auch über männliche. Die Gleichstellung, die im Auswärtigen Amt gefordert wird, würde auch uns guttun – wir sind auf einem guten Weg dahin und nicht ohne Stolz darauf, was wir in zwanzig Jahren erreicht haben:

Als Ort gelebter Willkommenskultur ist WiB im Auswärtigen Amt und in Berlin eine feste Adresse.

► ANJANA DAS-HASPER und ILONA STÖLKEN für „Willkommen in Berlin“

Interessierte können sich gerne an Frau Hoggard-Lulay wenden: [wib@auswaertiges-amt.de](mailto:wib@auswaertiges-amt.de)